Mit ÖKO-PROFIT Ressourcen schonen und Geld sparen

Herr und Frau Schweizer sollen ihren Ressourcenverbrauch reduzieren – das gilt auch für ihre Arbeitgeber. Am erfolgversprechendsten ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Behörden. Im Rahmen des Projekts ÖKOPROFIT® hat das AWEL erfolgreich eine gute Praxis der Kooperation getestet. Und will in diese Stossrichtung weitermachen.

Daniela Brunner, Projektleiterin
Sektion Betrieblicher Umweltschutz/
Störfallvorsorge
Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
Baudirektion Kanton Zürich
Telefon 043 259 39 66
daniela.brunner@bd.zh.ch
www.zh.ch/oekoprofit

→ Artikel «Ressourceneffizienz dank Kreislaufwirtschaft», Seite 33

→ Artikel «Öko-Kompass: Beratungsangebot und Potenzial», Seite 37

Bei ÖKOPROFIT stehen die Menschen im Mittelpunkt. Ihr Engagement braucht es, um Betriebe ressourceneffizienter zu machen (im Bild: Workshop).
Quelle: AWEL

ÖKOPROFIT® steht für «Ökologisches Projekt Für Integrierte Umwelt-Technik» und ist ein international – vor allem im EU-Raum – verbreitetes Zusammenarbeitsmodell zwischen Behörden und Unternehmen auf lokaler und regionaler Ebene. Sein Ziel ist, den Ressourcenverbrauch in Betrieben zu drosseln und die Einhaltung der Umweltvorschriften zu erleichtern. Was sich in anderen Ländern bewährt hat, will das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) auch im Kanton Zürich nutzen und damit vor allem kleine und mittlere Betriebe unterstützen.

Grosser Nutzen auch für kleine Betriebe

Das alleinige Einhalten von Umweltvorschriften bietet keinen Schutz vor Klimawandel, Umweltzerstörung und Rohstoffverknappung. Wer als Betrieb aber mit Wasser, Energie, Stoffen und Materialien zu haushalten weiss, hat in der Regel gleich drei Trümpfe in der Hand: Er hat es einfacher, das Umweltrecht einzuhalten, er spart Geld, und er profitiert von einem guten Image.

Trotzdem hadern vor allem kleinere Betriebe mit der Umsetzung. Für sie können Ressourcenkosten zwar existenzbestimmend sein. Gleichzeitig verfügen sie oft weder über das Know-how noch die Zeit, um Kosten und Einsparpotenziale systematisch zu erheben, geschweige denn, um die besten Massnahmen umzusetzen.

Von Menschen für Menschen

Aus Sicht des AWEL ist ÖKOPROFIT ein idealer Ausweg aus dem Dilemma. ÖKOPROFIT fusst auf einem Netzwerk zwischen Mitarbeitenden der öffentlichen Verwaltung und der Wirtschaft mit dem gemeinsamen Ziel, die Betriebskosten durch Schonung der natürlichen Ressourcen zu senken.

Das Modell baut auf dem wertschätzenden Miteinander zwischen den Beteiligten auf. Daher ist unwesentlich, welche Rolle im Betrieb oder welche Ausbildung die Teilnehmenden haben, noch, ob das beteiligte Unternehmen gross oder klein ist. So gelang es in den letzten drei Jahrzehnten weltweit mit ÖKOPROFIT tausenden von Unternehmen, erhebliche Mengen an Wasser, Rohstoffen, Energie, CO_2 und nicht zuletzt Geld zu sparen.

Das Logo von ÖKOPROFIT ist in vielen Regionen der EU eine bekannte Marke.
Quelle: Ökoprofit

Im Rahmen des ÖKOPROFIT-Pilotprojekts 2020 umgesetzte Massnahmen (Auswahl)

Betriebliche Tätigkeit	Massnahme	Investition (CHF)	Kosteneinsparung pro Jahr (CHF)	Ressourceneinsparung pro Jahr	
Ablaugen/Entlackieren Meier Oberflächen AG, Rafz	Einbau einer Vakuumverdampfungsanlage	500'000.–	93'000.–	Abfall Wasser	200 t 5'700 m^3
Käseherstellung Swiss Premium AG, Dietikon	Umstellen der Wasserverteilung	2'500.–	9'300.–	Wasser	2'080 m^3
Herstellung von Dichtfolien SIGA Manufakturring AG, Ruswil ZH	Optimierung der Ladekapazität im Versand	0.–	40'000.–	CO_2 Strecke	9 t 11'328 km
Textilwäsche LÄSSER Textil- und Polsterreinigung AG, Dübendorf	Austausch der Leuchtröhren durch LED-Leuchten	11'000.–	3'500.–	Strom CO_2	18'900 kWh 2,8 t
Veredeln von metallischen Oberflächen Eloxalwerk Züri-Oberland AG, Wetzikon	Abschalten von Geräten anstelle von Standbymodus	100.–	1'000.–	CO_2	111 kg
Kunststoffverarbeitung Adro AG, Andelfingen	Gratis-Getränke für Mitarbeitende anstelle von PET-Flaschenverkauf	2'650.–	2'600.–	PET	61 kg

Massnahmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz lohnen sich nicht nur für die Umwelt, sondern nach kurzer Zeit auch monetär.
Quelle: AWEL

Die ÖKOPROFIT-Programme ...

Das Modell ÖKOPROFIT funktioniert folgendermassen: Es besteht aus einem niederschwelligen Basisprogramm für Einsteiger und einem sich jährlich wiederholenden Klubprogramm für Fortgeschrittene. Die Grundlage beider Programme sind Workshops, an welchen den Umweltteams der Betriebe Umweltwissen und eine Plattform für Austausch und Networking geboten wird. Hinzu kommen Vor-Ort-Beratungen in den beteiligten Betrieben und eine enge Begleitung durch speziell geschulte Beratungspersonen.

... anerkennen Einsatz und Erfolg

Wer als Betrieb nach Ablauf eines Projektjahrs die Umsetzung von einigen umweltwirksamen Massnahmen ausweisen kann, erhält die Berechtigung, das bekannte ÖKOPROFIT-Logo zu verwenden. Wichtigste Auszeichnungskriterien sind das Führen eines minimalen Umweltmanagementsystems («Umweltbericht»), ein gut instruiertes Umweltteam sowie zwei bis drei umgesetzte Massnahmen, deren ökologischer und monetärer Erfolg anhand von Kennzahlen dokumentiert werden konnte.
Die Beurteilung erfolgt durch eine Audit-Kommission aus Wirtschaft und Verwaltung. Die erfolgreichen Betriebe werden in einem festlichen Rahmen ausgezeichnet. Basis- und Klubprogramm sind freiwillig und können jederzeit wieder verlassen oder ausgesetzt werden.

Puzzleteile auf dem Weg in die Effizienz

ÖKOPROFIT lässt sich gut mit anderen Programmen wie Reffnet.ch und Öko-Kompass kombinieren (Artikel Seite 33 und 37). Zum einen, weil es dazu beiträgt, das Know-how und die Handlungsbereitschaft der Mitarbeitenden zu stärken. Zum anderen, weil mit ÖKOPROFIT als Mini-Umweltmanagementsystem und Unternehmensnetzwerk die Erfahrungen und Erfolge aus anderen Programmen gebündelt und auf ein langfristig tragfähiges Fundament gebracht werden können. Dabei spielt es keine wesentliche Rolle, ob ÖKOPROFIT vor, nach oder zeitgleich zu anderen Programmen genutzt wird.

Erfahrungen mit ÖKOPROFIT in der Schweiz

Zwischen April 2019 und November 2020 führte das AWEL gemeinsam mit sechs Unternehmen aus den Kantonen Zürich und Luzern ein erstes Basisprogramm durch. Gegen Ende des Programmjahrs besuchte die Audit-Kommission die Betriebe und konnte sich vom Umsetzen oder Aufgleisen der in den Umweltberichten beschriebenen Massnahmen überzeugen.
Den Glanzpunkt markierte die Auszeichnung der ÖKOPROFIT-Pilotbetriebe durch Regierungsrat Martin Neukom. Seit dem 5. November sind die Betriebe berechtigt, das Logo in ihren Werbemitteln zu verwenden. In der Tabelle sind einige der von den Pilotbetrieben umgesetzten Massnahmen mit deren Kosten sowie Nutzen aufgeführt.

Es geht weiter voran

Die Erfolgsgeschichte geht weiter. Seit Anfang Oktober 2020 wird das Basisprogramm mit neuen Betrieben wiederholt. Dabei sollen die Verbesserungsvorschläge aller Beteiligten, besonders der Pilotunternehmen, zum Tragen kommen.
Aktuell arbeitet das AWEL an einer Trägerschaft, die das Programm eigenständig weiterbetreibt, finanziell absichert und damit ÖKOPROFIT in der ganzen Schweiz verankern könnte. Alle sind eingeladen, das Netzwerk wachsen und zu einer wichtigen Drehscheibe für ressourceneffizientes Wirtschaften werden zu lassen – ganz zuvorderst die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber von Herr und Frau Schweizer.

Informieren und mitmachen

ÖKOPROFIT will Kosten senken. Der Betrag für die Teilnahme am Programm bewegt sich daher nur in einem kleineren oder mittleren vierstelligen Bereich. Dieser wird in der Regel rasch durch Ressourceneinsparungen kompensiert. Die restlichen Kosten sollen auch längerfristig von der öffentlichen Hand getragen werden.
Sind Sie interessiert, an einem der kommenden Basisprogramme teilzunehmen? Möchten Sie mehr über ÖKOPROFIT in der Schweiz erfahren? Weitere Informationen finden Sie unter www.zh.ch/oekoprofit.